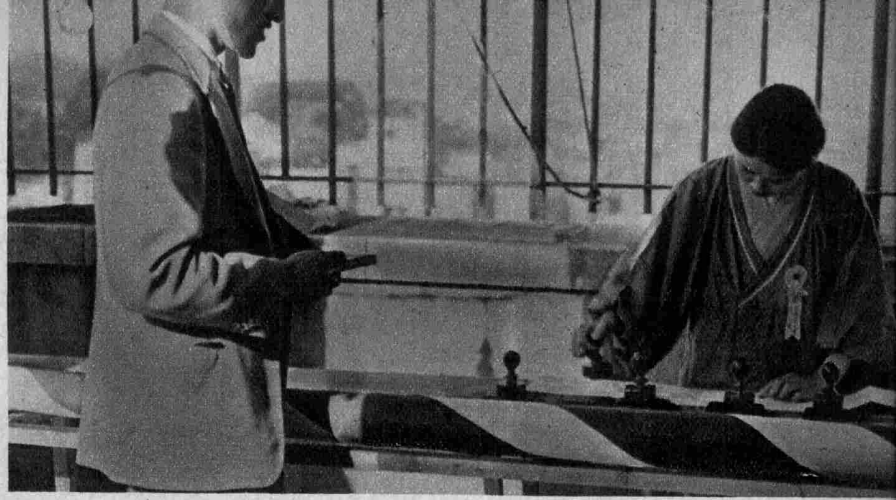
wirklich ist

Ein Kormoranfischer. — Die Kormorane sind grosse Wasservögel, die abgerichtet werden zum Fischen. Sie können ihre Beute nicht verschlucken, weil man ihnen einen Ring um den Hals gelegt hat.



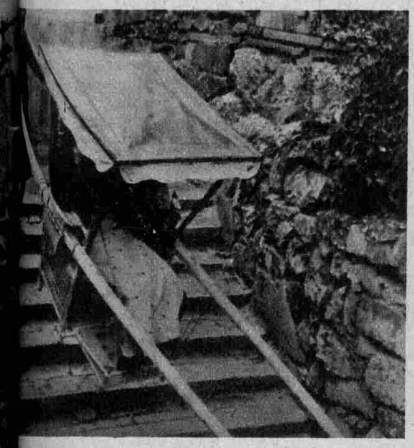
Der moderne Chinese hält viel vom Reisen, und um später seinen Angehörigen und seinen Freunden beweisen zu können, wo überall er gewesen ist, trägt er ein Album bei sich, in welchem er durch Hotels und dergleichen einen Stempel drucken lässt. Je mehr Stempel, desto bereister, und desto besser kann er rühmlich erzählen.

Nun führt dieses Land wieder einen „nichterklärten Krieg", der China die furchtbarsten Opfer auferlegt.

China und im besondern dessen östliche Provinzen sind dadurch unglücklicherweise wieder einmal in den Brennpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit geraten, und wir glauben gut daran zu tun, unsern Lesern hiermit eine Reihe interessanter Photos zu zeigen, die typisch sind für die Zustände, die im Lande des Gelben Drachen herrschen.

Der europäische Einfluß hat in vielen Beziehungen seinen Stempel auf die alten Lebensformen gedrückt, mit dem merkwürdigen Erfolg, daß eine Art Mischung von zwei Kulturen entstanden ist, die manchmal an orientalische, dann wieder an europäische Einflüsse erinnert. Doch ist China wie es uns aus den Bildern entgegenblickt, zum größten Teil noch immer... China geblieben. Und daß es sich nun so heldenmütig den japanischen Eroberern widersetzt, beweist den festen Willen, auch in der Zukunft sich selber gleich bleiben zu wollen.

China scheint erwacht zu sein und mit neuen Kräften beseelt, und niemand kann wohl vorhersagen, was daraus entstehen kann.



Links: Wagen kannte das alte China wenig; wer es bezahlen konnte, liess sich in einem Tragstuhl tragen. Dann hat der Rickshaw diesen wohl grösstenteils verdrängt, aber in abgelegenen Gegenden begegnet man immer noch dem Tragstuhl, denn die Wege sind doch noch sehr schlecht. Uebrigens sei hier festgestellt, dass die Rickshaw eine Erfindung der Europäer ist, die den Tragstuhl als menschenunwürdige Arbeit ansahen und den Tragkulis eine bessere Existenz verschaffen wollten. — Rechts: Venedig in Shanghai. — Wassertaxis liegen in dieser an Kanälen reichen Stadt überall auf Passagiere zu warten.

Das alte Sagenland China, von dem wir in unserer Jugend mit Verwunderung und Befremden lasen, wegen der sonderbaren Sitten und Gebräuche, die seit vorgeschichtlichen Zeiten dort galten, ist in den letzten Jahre mehr u. mehr in den Schoß der Vergessenheit versunken.

Während in dem gewaltigen Innern des chinesischen Reiches noch immer die alten patriarchalischen Zustände herrschen, wird dies doch heute nicht mehr so sehr beachtet.

Der Grund dafür ist einfach: Seit den letzten Jahrzehnten hat die Aufmerksamkeit der ganzen Welt sich hauptsächlich auf die östlichen Provinzen und vor allem auf die großen Hafenstädte konzentriert, weil dieses Gebiet das Eingangstor zum Himmlischen Reich war, das Jahrhunderte lang jedem fremden Einfluß verschlossen war.

Für China ist diese Aufmerksamkeit nicht gerade in jeder Hinsicht von Vorteil gewesen. Während der Einfluß des Westens viel Gutes gebracht hat, haben manche Länder doch auch von der Umstellung, die das Chinesische Reich auf den Gebieten des Handels und der Politik durchmachen mußte, profitiert, um ihren „Einfluß" auszunützen und zu vergrößern, und vor allem Japan hat verschiedene Teile Chinas unter seine Kontrolle gebracht.

Der Fluss ist in China für Tausende und Tausende noch stets die Strasse, wo sie wohnen. In Shanghai z. B. leben unzählige Familien in den allerprimitivsten Verhältnissen in ihren Sampans. Deutlich kann man auf dem Bild sehen, dass die Füsse der Mutter der alten Sitte gemäss verstümmelt sind.